

**Ausgabe:**  
Jedoch früh 7 Uhr.  
**Inserate:**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Kästenstraße 18.

Anzeig. in die Blätter,  
das jetzt in  
Exemplaren erscheint,  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Abo-**  
**monument:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Ab-  
lieferung in's Hand.  
Durch die Königl. Post  
Vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Seite:  
1 Rgr. Unter "Einge-  
sandt" die Seite  
2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 31. Januar.

Se. Maj. der König hat dem praktischen Arzte Dr. med. Georg Christian Gottlieb Voigt zu Leipzig auf Anlass seines vor kurzem begangenen 50jährigen Doctorjubiläums das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen, die Oberleutnants von Montray des 16. Infanterie-Bataillons, Weinhold, Adjutant des 12. Infanterie-Bataillons und Kommandeur des 12. Infanterie-Bataillons zu Hauptleuten und den Leutnant von Preysel des 8. Infanterie-Bataillons zum Oberleutnant ernannt, sowie den Assistenzärzten vom Sanitäts-Corps Dr. Helle und Dr. Klemm die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeeuniform — Letztem wegen überkommenen Invalidität, und mit der gesetzlichen Pension — bewilligt.

Se. Majestät der König besuchte am 29. in Leipzig die Hörsäle der Universität und machte Nachmittags einen Spazierritt in die Umgebung Leipzigs. Dann nahm Se. Maj. die literarischen Sammlungen der Weigel'schen Buchhandlung und die Dr. Siebig'sche Lehranstalt für Mädchen in Augenschein, wohnte dann in der Universität den Vorlesungen der Professoren Nitsch und Tuch bei und befahl dann die benannten, sowie die Professoren Probst, Edstein, v. Gerber, Massius, sowie sonstige distinguierte Persönlichkeiten Leipzigs zu dem um 6 Uhr im I. Palais stattfindenden Diner. Vor diesem begrüßte der Stud. jur. Baumbach an der Spitze des Seniorconvents, in 4 Extraposen mit Vorreitern voraufgehend, den gelebten Landesvater mit einer Ansprache, welche in huldvoller Weise aufgenommen wurde. Gestern wohnte Se. Maj. den Vorlesungen der Professoren Roscher, Ebert, Ludwig, Curtius und Naumann bei, besichtigte alsdann zu Pferde die große neue Wasserleitung und Neubauten, und wohnte Abends einer Vorstellung im Theater bei.

Bei dem Herrn Staatsminister von Beust fand gestern Nachmittag ein großes Diner statt, zu dem auch die Mitglieder der ständischen Zwischen-deputation eingeladen waren.

Wir haben vernommen, daß der König, Gesandte am Berliner Hofe, Graf Hohenlohe, sich auf königlichen Befehl nach Brüssel begeben hat, um dem König Leopold II. die Glückwünsche Sr. Maj. des Königs zur Thronbesteigung zu überbringen. In Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Garde-Officer v. Wuthenau.

Vergangenen Sonntag feierte der Gesangsverein „Praga“, dessen Mitglieder zum größten Theil der jüngeren Künstlerwelt angehören, den Tag seines einjährigen Bestehens. Dem schönen, von Hermann Waldow gedichteten Prolog folgte ein zu diesem Zweck von einem Vereinsmitglied verfasstes und von dem strebhaften Liedermeister Herrn Brückler in Musik gezeichnetes Festspiel, dessen Aufführung als wahrhaft gelungen bezeichnet werden muß. Die Freuden der Tafel, gewürzt von manchfältigen ersten und heitern Toasten, hielten die fröhliche Schaar bis früh am Morgen vereint.

g. In der Januarversammlung der Gesellschaft „Flora“ fand zunächst die Aufnahme neuer Mitglieder, Vorlage aller Gesellschaftsrechnungen auf 1865, sowie die Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten statt. Hierauf erhob die Gesellschaft den Antrag eines Mitgliedes zum Schluss: Im Winter gleichzeitig mit den Monatsversammlungen, im Sommer in der Regel mit dem letzten Gartenbesuch eines jeden Monats Ausstellungen zu verbinden von allen im Bereich der Flora und der Gartenkunst ausstellungswürdigen Gegenständen. Es soll diese Einrichtung nach dem Vorbilde der Gartenbauvereine größerer Städte, wie Wien und Berlin, ins Leben treten. Wer da weiß, wie manche schöne und seltene Pflanze ungesehen verblüht, weil sie ihrem Cultivateur nicht den Gefallen erzeigt, zur Zeit der in Dresden üblichen und allein ausführbaren größeren Frühjahrs- und Herbstausstellungen ihren Blüthen-schmuck zu entfalten, der wird es der Gesellschaft nur Dank wissen, daß sie bemüht ist, ihren Mitgliedern durch diese Monatsausstellungen manchen, bis jetzt verloren gegangenen Genuss zu bereiten. Die nächste dieser Ausstellungen wird am Stiftungsfeste der Gesellschaft, den 22. Februar, stattfinden. Hierauf gab Herr Strilak Mittheilungen über die von ihm im Jahre 1860 auf dem Libanon- und Hauran-Gebirge in einer Höhe von 4000—6000 Fuß über dem Meere aufgefundenen Nourtoal-Pflanze (Radix eustoma später Asphodelus kotschy), deren Wurzelnossen, als Mehl zubereitet, ebenso ein kräftiges, biätisches Nahrungsmittel und eine Leckerspeise, als auch vorzügliche Klebstoff zu chirurgischen und technischen Zwecken liefern. Am Schlusse der Versammlung wurden noch interessante Mittheilungen aus einem Reiseberichte gegeben, welchen der Kunstmärtnergeschäft Herr Müller aus Cuba eingesendet hatte, dem es durch Verleihung des Reisestipendiums der botanischen Friedrich-August-Stiftung im Jahre 1864 von Seiten der Gesellschaft möglich wurde, zunächst nach Frankreich zu seiner Ausbildung zu reisen, von wo aus derselbe später nach Cuba gegangen ist.

Im zoologischen Garten ist dieser Tage ein weibliches Mähnenhäuf verendet. Dagegen steht für die nächsten Tage wieder die Geburt junger Löwen bevor. Die betreffenden Vorbereitungen für die Löwin sind schon getroffen.

Herr Emil Devrient ist auf acht Tage nach Coburg gereist, wohin er vom Herzog eingeladen ist, weil Prinzessin Alice von England wünschte, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Unter berühmter Künstler ist natürlich Gast des Herzogs und wohnt während seines Aufenthaltes im Coburger Schloss.

Den 29. früh in der 7. Stunde wurden die sammlichen zum Rittergute Brösa bei Bautzen gehörigen Gebäude, sowie die des Knaut'schen Nestiguts, eine Gartennahrung, ein Wohnhaus und zwei einzelne Scheunen ein Raub der Flammen. Jedenfalls ist diese Feuersbrunst durch böswillige Brandstiftung veranlaßt; denn am 22. d. M. Abends wurde ein Mann verhaftet, welcher sich der Brandlegung am Kuhstallgebäude des gesuchten Rittergutes verdächtig zeigte, und am 25. wurde in der Nähe derselben Stelle ein angelohnter Strohrohr aufgefunden. Seit dieser Zeit hielt man Wache, dennoch aber gelang es, das Verbrechen auszuforschen, während die Wächter sich beim Frühstück befanden. (Dr. J.)

In der Nacht zum Dienstag kurz nach halb 12 Uhr rief der Kreuzthürrmer eine große Menschenmenge durch schallende Glockenschlag zusammen, die ohne alle Kenntnis über das Wo und Wie des Feuers wild durcheinander lief. Die Masse stürzte sich an die Thür des Rathauses, von welcher aus endlich ein Feuerwehrmann die Parole gab, es brenne an der Kreuzkirche. Dr. G. Jetzt wendete sich die Menge über den Altmarkt in wilde Haft, die Glocke des Kreuzthürrmes schwieg bereits, nur wildes Hurrah, das den vorbeirauselnden Sprühen gebracht wurde, erklang durch die Nacht, die eine vollständig mondhell war. Die Feuerwehr war bald an Ort und Stelle thätig. Das Feuer war in einem Parterre-Schlafzimmer des genannten Gebäudes ausgebrochen und bald durch zuerst anwesende Schornsteinfeger etc. gedämpft. Das neugierige Publikum, unter dem auch einige verhüllte Maenzen zu sehen waren, stand vor dem großen, eisernen Gittertor und hielt fast Stundenlang in dieser nuylosen Situation aus. Wie das Feuer entstanden, ist nicht bekannt geworden, die Kammer sahni dem Neublement war in Abwesenheit ihrer Bewohnerin ziemlich ganz ausgebrannt. Das Feuer hätte leicht eine bedeutende Dimension annehmen können, wenn es bis in die Nebenräume gedrungen wäre, wo eine Unmasse Cigaretten des derselben wohnenden Fabrikant Hypmann sich aufgespeichert befanden.

In den letzten Tagen soll über den Ort der Aufstellung des König Friedrich-August-Monuments in hieriger Stadt eine endgültige Entscheidung gefaßt worden sein.

Im zweiten Theater findet morgen, Donnerstag, die Benefizvorstellung für Fräulein Hoffmann statt und hat selbige die immer noch in hoher Gunst stehende Posse: „Eine leichte Person“ dazu aussersehen. Bekanntlich wird die Hauptpartie von Fräulein Hoffmann prächtig dargestellt und wir wünschen ihr eine recht rege Beteiligung von Seiten des Publikums.

Gestern Morgen wollte ein fremder Handlungskommiss aus einem Gasthause in der Altstadt, woselbst er die vorangegangene Nacht geblieben, ohne Bezahlung für Nachtquartier und Frühstück heimlich durchbrechen. Die Dienstleute merkten seinen Plan aber noch zur rechten Zeit und setzten dem Flüchtling, der bereits bis auf die Straße entkommen war, so lange nach, bis ein Gendarm ihnen entgegen kam, der sofort den Sachverhalt richtig aufsäte und den Durchbrecher in seine fürsorglichen Arme einschloß. Letzterer schien nach seiner Garderobe sehr heruntergekommen und ganz mittellos zu sein und soll aus Nötzlich stammen.

Endlich ist über das Ende der Frau Ministerialsecretär Dr. H. von hier Gewißheit erlangt worden. Bekanntlich wurde dieselbe seit Anfang des Monat December vorigen Jahres vermisst und alle Nachforschungen nach ihr blieben erfolglos. Da man knüpfte von vielen Seiten hieran Vermuthungen, die auf eine ihr möglicher Weise widerfahrene Gewaltthat hinzufließen. Wie sich nun ergeben, sind dieselben unbegründet gewesen. Ihr Leichnam ist vorgestern im sogenannten Kötig-Winkel bei Köschkenbroda aus der Elbe gezogen worden. Hierauf und nach dem Besunde des Leichnams geht zur Genüge hervor, daß sie selbst den Tod — freilich in geistig zerstörtem Zustande — in der Elbe gesucht hat. Die polizeiliche Aufhebung Seiten des I. Gerichtsamts Dresden fand gestern Vormittag statt.

Vorgestern Abend 7 Uhr ist ein Hinterhaus der Maschinenfabrik von Bärtsch in Pleissen abgebrannt.

Einem Bauer in der Oberpfarre ist vor 8 Tagen, mit seinem Fuhrwerk von Dresden kommend, das Kunstuhrschiff gelungen, auf drei Rädern mit seinem Wäglein sich heimzu-

bewegen. Er verlor nämlich unterhalb Bieschen seinen Vorsiedel, wodurch das Rad sich ablöste, dessen ungethutet er nichts eher gewahr wurde, bis ihm sein nachfahrender Nachbar Beides nachbrachte. Da kam der Mann in einem Jahre viel er-sparn. (Köschke, 3.)

Am 25. d. Abends von gegen 8 Uhr an sind in Glauchau sechzehn Scheunen mit einer großen Menge Vor-räthen von Getreide ein Raub der Flammen geworden. Diese Scheunenreihe lag im oberen Theile der Stadt, an der Schen-nenstraße; glücklicher Weise blieben die derselben stehenden (massi-ven) Wohnhäuser vom Feuer verschont. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Im Universitäts-Gärtner, wohin er wegen verübten Excess abgeführt worden war, hat sich zu Leipzig der Stud. jur. H. aus Stolpen das Leben genommen. Es ist betrübend, daß ein junger, kräftiger, einer angesehenen Familie angehö-riger, den Wissenschaften ehrliegender junger Mann nicht moralischen Halt genug besaß, um vor einem so entsetzlichen Schritte zurückzuschrecken. (L. A.)

Wie bereits bekannt, wird auf der Chemnitz-Anna-berger Bahn, die am 1. Februar eröffnet wird, der Personen-verkehr vorerst nur durch die eingerichteten gewöhnlichen Züge vermittelt werden und insoweit nur in beschränkter Weise stattfinden. Es gehen täglich also nur zwei Züge von Chemnitz nach Annaberg und umgekehrt, und werden sie 3 Stun-den Zeit brauchen.

Offizielle Gerichtsverhandlung vom 30. Januar. Heute liegt ein bedeutender Fall zur Verhandlung vor, ein Raubanschlag, verübt an einem kleinen, schwachen, wehrlosen Manne, der heute als Zeuge selbst erscheint. Die Gerichts-dienner tragen mannigfaltige Objekte des Verbrechens in den Saal und legen sie auf das kleine Tischchen vor dem Präsidenten. Wir finden da Flaschen und mehrläufige Säcke. Es sind acht Zeugen erschienen, darunter ein Gendarm. Der Angeklagte Ernst August Kießling, auch Kießlich genannt, sieht nicht wie ein Räuber aus, er ist von kleiner Statur, mager und sehr ähnlich gesehnet. Seine Sprache ist eine kräftige, verständliche. Vor 33 Jahren wurde er zu Verzöpf bei Burgstädt in der Lausitz geboren. Er selbst erlernte Anfangs die Müllererei, später besorgte er Handarbeit und rodeten im October vorigen Jahres Holz in Reichstädt bei Dippoldiswalde. Acht Jahre diente er als Soldat, nach seiner Entlassung heirathete er. Zwei Kinder sind da, wovon das älteste 4 Jahre, das jüngste noch nicht ein Jahr alt ist. Zuletzt wohnte er in Groß-Dörflein. Be-strafft ist er erst einmal und zwar mit vier Monat Militär-arbeitshaus wegen Desertion. In seinen Auslagen gerath er schon im Anfang der Verhandlung in die größten Widersprüche, leugnet aber vollständig den ihm vorgehaltenen Raub weg, ob-gleich corpora delicti bei ihm im Hofe hinter Holz versteckt gefunden wurden und der Angeklagte ihn genau wieder erkennt. Am 1. November 1865 ging der Handelsmann Johann August Seizing, 68 Jahre alt, auf dem Wege von Ruppendorf, Nach-mittags um 4 Uhr. Unterwegs stieß er auf einer Wiese Geld in seinen Tragstiel, was der Angeklagte von hinten getrieben hatte. Seizing merkte, daß ein Mann recht schnell in den Busch hinein-lief. Plötzlich trat ihm der Fremde im Walde entgegen und rief: „Was hast Du hier?“ und griff nach dem Sac. Er würgte ihn, warf ihn zu Boden, und das soll trotz alles Hilf-schreins eine Viertelstunde gedauert haben. Eine Verdrehung des einen Daumens und Knochenbrüchen sollen jetzt die Folgen jenes Anfalles sein. Die bei Kießling vorgefundene gestohlene Sachen will er auf einer Wiese bei Höckendorf gefunden haben. Abends halb 7 Uhr kam er nach Hause und sagte zu seiner Frau, er sei in Somsdorf beim Schwager gewesen. Der An-geklagte, der Handelsmann Johann August Seizing erzählte heute den Vorfall noch einmal. Dieses furchtlos will er durch den Wald gegangen sein. Er handelte auf den Dörfern herum-ziehend, mit Band, Zwirn, Schnurknoten und anderen Kleinig-keiten mehr. Die ihm von dem Räuber gestohlene Ware er-kennt er an verschiedenen Merkmalen wieder. Den Quersack trug er auf 1 Thlr., eine Holzhäschel mit 8 Hauben auf 8 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf., ein Fachet mit Kragen, Unterarmeln etc. auf 9 Thlr. 14 Rgr., eine Parthe Eisengarn auf 15 Rgr. und das Uebrige etwa auf 1 Thlr. 20 Rgr. Außerdem hatte der Verletzte noch 4 Thlr. 15 Rgr. baares Geld bei sich. Wir hören noch heute von dem Leiteren, daß ihn Kießling während der Bürgerei getreten und ihm gesagt: „Du mußt sterben!“ Es liegen aber noch Diebstähle Kießlings aus früheren Zeiten vor. So stahl er am 2. October 1865 von einem Wagen, der im Gehöfe zu Höckendorf stand und einem gewissen Mor-genstern gehörte, einen Sac mit 5 Meyen Weizenmehl. Am 3. October stieg er in Somsdorf bei den Wallerischen Cheleuten ein, er war dort bekannt und stahl Stiefeln, Koffer, Kuhläse, 4 Handtücher, 1 Kissenüberzug, Strümpfe, Baden, Seife, einen Beutel mit 22 Rgr. Geld und einen Verleendeutel mit alten Münzen. Einiges gesteht er zu, Einiges nicht. Das Fenster

war nur zum Ausschieben. Endlich stieg er eines Abends 10 Uhr auch in die Niedermühle zu Höckendorf ein und stahl dort dem Müller Hofmann eine Flasche mit 4 Kannen Öl. Er versuchte auch noch mit einer Keilhaxe eine verschlossene Kammer aufzubrechen, muß aber gestört worden sein. Diesen Diebstahl leugnet er nicht. Es erfolgt nun die Abhörung der vorgeladenen Zeugen. Herr Staatsanwalt Rostitscher glaubt, daß Riebling sich in einem starken Irrthum befindet, wenn er der Meinung sei, daß er von der Anklage des Raubes freigesprochen werde, wenn er die kleineren Verbrechen eingestehen. Der Angeklagte konnte gar nicht nachweisen, wo er zur Zeit des Raubes gewesen, während ihn Andere nicht weit von dem Handelsmann Seising an jenem Nachmittag gesehen. Warum ließ er seine Frau im Unklaren darüber, wo er am 1. November hingegangen? Warum belog er selbst diese? Schwer in die Waagschale fällt aber auch der Umstand, daß man die dem Zeising gehörigen Sachen in seiner Behausung versteckt vorgefunden. Der Angeklagte sei durchaus eine Person, der fremdes Eigentum nicht heilig sei. Der Kedner beantragt die Bestrafung des Riebling auf Grund des Verweisungs-Kennzeichens, noch anföhrend, daß die Lage d. S. bestreit am Tage der That eine lebensgefährliche gewesen. Herr Advocat Stanzel nennt die That Rieblings sein erstes Debüt, da er bisher unbescholtener geblieben. Die Personrecognition sei eine ungünstige, ein Mensch könne dem andern ähnlich sehen. Das Riebling sein Kind der Wahrschau sei, beweist, daß er die kleineren Fälle eingestanden. Der Kedner macht darauf aufmerksam, daß der sogenannte Verkäufer ein schwächer Mensch sei, der ein doppelttes Bruchband trage, dem nicht viel Gewalt entgegen zu seyn sei. Im Augenblick der Furcht und Angst hat der Verkäufer mit etwas grellen Farben das ganze Bild colorirt, das beweist schon die Meinung, die Würgetrat habe eine ganze Viertelstunde gebraucht. Der Herr Advocat stellt das Urteil in das Erwissen des Gerichtshofes. Noch einmal spricht Herr Staatsanwalt Rostitscher und gesteht, er wurde als Richter den Angeklagten wenigstens 12 Jahre ins Zuchthaus schicken. Das Urteil lautete wegen Raubes, ausgezeichneten und einfachen Diebstahls auf 10 Jahre und 3 Monate Zuchthaus. Der Angeklagte hatte nichts weiter anzuführen.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch den 1. Januar 1866. Nachmittags 6 Uhr. A. Vortrag aus der Regierung. B. Vortrag der Verfassungs-Deputation über den zwischen der Stadtgemeinde und dem Anatomy-Dienst Mehlner über das Cavalierei-Gymnasium abgeschlossenen Pachtvertrag. C. Vortrage der Finanz-Deputation über: 1 den Haushaltspol. pro 1866, die Position 1-7 des Voranschlags der Ausgaben; 2 ein Communiqué des Stadtraths die Erweiterung und Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung betr.; 3 ein drg. die Erhöhung des Gehalts des Stadtmusikdirektor betr.; 4. ein drg. die Remuneration der Lehrer in Vacancen betr. D. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— Angeludigte Gerichtsverhandlung. Montag den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr wider Carl Robert Helbig aus Seiffenndorf wegen Betrugs. Vorsitzender Gerichtsrath Leonhardi.

#### Tagesgeschäfte.

Österreich. Die Deutschen in der ganzen Monarchie, besonders aber in Böhmen, sind sehr betroffen, daß in genanntem Kronlande in allen Schulen, also auch in den ganz deutschen Distrikten, die böhmische Sprache gleich der deutschen gelehrt werden muß. — Croatiens lehnt ganz bestimmt die Union mit Ungarn ab und will diesem gleich mit den übrigen Kronländern paktieren. Die Ungarn wollen aber nicht darauf eingehen und ebensoviel ein eigenes Ministerium entbehren, und so werden die Aussichten auf einen Ausgleich täglich schlechter.

Preußen. Hessen-Cassel hat den Handelsvertrag mit Italien nun endlich auch vollzogen. — Der preußische Gesandte in Rom, hr. v. Arnim, hat Befehl, die Differenzen zwischen Hessen und dem päpstlichen Stuhl vermittelnd zu schlichten. — Die beabsichtigte Vermehrung der Betriebsmittel auf den Staatsbahnen wird mehrere Millionen Thaler kosten, sich aber auf mindestens zwei Jahre verteilen.

Königreich Sachsen. Die jüngst erfolgte Emission eines Theils der Eisenbahnrente hat die Sächsische Bank zum Gours von 10 % übernommen. Es wird hierdurch ein Theil Banknoten pinobat fest gelegt und dann nach und nach in Circulation gesetzt. Das Atiale der Bank in Chemnitz soll den 1. Juli eröffnet werden. — Holstein. Mr. Gablenz hat bestimmt versichert, daß er eine Auslieferung May's nicht bewilligen werde.

Spanien. Vor Valencia sind chilenische Schiffe erwischt, welche auf spanische Schiffe Jagd machen. Man hält dieselben nicht für chilenische Gepäck, sondern für Piraten unter chilenischer Flagge.

Frankreich. In Perou ist ein peruanisches gesporntes Panzerschiff, der "Huascar", angekommen. — Bei der Entfernung des gesetzgebenden Körpers ist von der Diplomatentruppe eine Kopftadelung herabgefallen. Erst sollte es der Hut des Fürsten Metternich gewesen sein, jetzt stellt es sich heraus, daß es das Vorzeichen des päpstlichen Nunnius gewesen ist. — Der Kaiser hat die Verdoppelung des Grundeigentums des Crédit Mobilier gestattet.

Italien. Am 15. Januar ist der Vertrag mit Frankreich abgeschlossen worden, daß ein französisches Corps von 2000 Mann in päpstlichen Sold tritt. Die Ausrüstung übernimmt Frankreich, dessen Fahne es fortführt.

England. Die letzten Stürme haben, wie amtlich constatiert worden ist, 400 Schiffe den Untergang gebracht; deutsche sind nicht darunter. — In einer Kohlengruben wurden vorige Woche wieder 30 Bergleute durch schlagende Wetter, welche explodierten, getötet. — Lord Russell hat den von Frankreich mit Zustimmung Österreichs gestellten Antrag auf Geneuerung der Konferenzen wegen Schleswig-Holstein für jetzt abgelehnt. — In London ging das Gerücht, es würde auf der Themse ein Kriegsschiff für Peru ausgerüstet. Der spa-

nische Gesandte stellte seine Anträge und nun ist die Polizei thätig, um die Sache aufzuhüllen. — Mr. Göschken hat sein Dienstsiegel aus der Hand der Königin empfangen und ist nun wirkliches Cabinetsmitglied. — Im ganzen Lande soll eine Bezahlung vorgenommen werden.

Dänemark. Die Frage wegen der vertriebenen schleswigischen Beamten ist nun geregelt. Preußen zahlt eine Aversionalsumme und Dänemark übernimmt dafür die Zahlung der Pensionen.

Niederland. Der Statthalter von Polen hat Beschlüsse, geeignete Vorlesungen zu treffen, daß beim Beginn des Monats Mai in sämtlichen polnischen Akademien, Schulen und öffentlichen Etablissements die russische Sprache als die einzige Verkehrssprache eingeführt werde.

Amerika. Der Senat der Union hat den Antrag, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen, verworfen. — Eine Filibusterbande unter dem Unionsgeneral Reed hat die megalomaniische Stadt Bogdad überfallen und geplündert. Ein französisches Kanonenboot kam der Stadt zu Hilfe.

#### Königliches Hoftheater.

E. B. Wenn es eines der ersten Erfordernisse eines Lustspiels ist, daß es lustig sei, so entspricht das am Montag zum ersten Mal gegebene dreiajährige Lustspiel des Dr. Otto Wirth "I" dieser Anforderung auf's Vollständigste. An den beiden ersten Tagen einer pilantischen Handlung reiht sich eine Anzahl wulstiger lustiger Szenen, ein fröhlicher, natürlicher Humortheat nach links und rechts seine mitunter verbreiteten Peitschenschläge aus, das ganze Stück verfeiert das Publikum in die ausgelassenste Heiterkeit. Wenn vergibt man dabei, daß der Dichter nur den Schaum der Erscheinungen reden kann; daß die tiefen Konflikte des Lebens kaum flüchtig angedeutet werden; daß der dramatische Bau ein ziemlich losster, eine Kunst der Gruppierung nur annehmend vorhanden ist, daß die Personen ihre Meinungen und Ansichten im Handumdrehen wechseln, daß die entgegengesetzten Stimmungen bei ihnen so zu sagen in einem Sack stecken, daß der Knoten zuletzt weniger gelöst als zerhauen wird — trotz allem ist der Total-indruck ein entschieden günstiger. Das ist eben die beherrschende, verjüngende Kraft des Humors, daß er uns leicht über solche Bedenkschäden hinwegführt! Auch der strenge Moralist funde wahrscheinlich hier zu tadeln. Welcher Vater z. B. würde es über sich gewinnen, gleich dem alten Berggrath, um einen laufen, aber ganzlich unbekannten Freier von feindlichen Bewerbungen um seine Tochter Ada zurückzuschicken, jenen über sein Kind Andeutungen zu machen, die Ada's Moral, Ehre und Ruf auf's schwere compromittieren? Die Art aber, wie der Dichter dies thut, indem er den Berggrath sein Kind verlängern und seine noch dazu verschleiern Beschuldigungen einer dritten, ihm nichts angehenden Person in die Schuhe schieben läßt, ist eine so zarte, daß man seine Scrupel gern unterdrückt und sich ungezwungen dem drastischen Humor jener echt komischen Szenen im 2. Acte, welcher den Höhepunkt der Handlung bildet, hingiebt. Summa: Das Stück hat hier, wie in Berlin, äußerst gefallen, es wird höchstlich noch viele Abende das Publikum erheitern. — Sein Erfolg ist durch eine Novelle in dem Sonntagsblatt von Otto Kuppus schon in weiteren Kreisen bekannt, wir wollen unsern Lesern nicht durch seine Erzählung den Genuss eines ersten Anblicks verlieren und nur erwähnen, daß I. nicht nach der geistreichen Vermuthung eines Parquetbesuchers als II. der erste überzeugt werden muß, sondern die Chiffre eines Briefes ist, den ein etwas abenteuerlustiges Mädchen auf ein Heirathsgesuch einendet. II. war in allen Rollen wohl besetzt. Ada und Dr. Georgi, die Hauptpersonen, finden in Jrl. Ulrich und Gr. Jauner zwei ausgezeichnete Vertreter, die durch mehrfachen Hervorruf geehrt wurden. Ramentlich wußte Erster das Bedenkenlosigkeit mancher wenig madchenhaft und wohlstandiger Situationen durch aristokratischen Ton und vornehme Haltung die Spur abzubrechen. Dr. Jauner war von förmlicher Lebendigkeit und übersprudelnden Wiere; weniger brachte er die Momente zur vollen Geltung, wo das treffliche Herz des Dr. Georgi in warmer Sprache sich lundigt. Diesen Worten konnte man nicht Glauben schenken, man argwöhnte auch hier eine humoristische Behandlung edler Gefühle. Dr. Winger gab im Berggrath Wiere das wohlgelegte Bild eines polteraden Alten und dilettirenden Gelehrten, Dr. Herbold das eines treuen Dieners. Auch die Damen Wolff und Allram, sowie Dr. Roberstein leisteten bestredigendes.

\* Ein eigenhümliche Vorfall verfeierte am 23. Januar Abends im Kölner Stadt-Theater während des zweiten Zwischenaktes in Parterre-Besuchern in einer nicht geringe Aufregung. Ein Herr vermiette nämlich seine goldene Uhr und einen Theil der Kette, während der andere Theil derselben sich noch an der Weste vorfand und die Verlorenen auf der Erde wiedergefunden wurden. Da man annahm, die Uhr sei durch einen frechen Dieb abhanden gekommen, so fand der vermeintliche Verstohlene nach vergeblichem Suchen an, seinen Verlust lauter und lauter zu beschreiben. Diese lamentabilen Neuerungen verfehlten nicht, eine sich steigende Aufregung hervorzurufen, welche nicht nur auf den Parterre-terrasse beschränkt blieb, sondern sich auch in die Parterrelodge, ja, selbst bis hinauf in den zweiten Rang fortsetzte, woselbst sich die Ehehalde des unten seinen Verlust beschuldigten Gatten befand. Derselbe unterließ es schließlich nicht, durch Weberden und Worte, wie z. B.: „Gott der Gerechte! Die Uhr! die Kette! Die Uhr!“ seine Gattin von seinem Wechsle zu unterrichten, welche natürlich sofort hinunter eilte und nach wiederholtem gemeinschaftlichem Suchen in die Klagen ihres Gatten einstimmte, so daß nunmehr ein Duett entstand, welches poetisch gestimmte und feinfühlende Damen in dem Glauben bestärkte, es handle sich zum wenigsten um einen wie weiland an „Jubus dem Götterfreund“ begangenen Ward. Allein die Scene wurde nicht, wie damals, zum Tribunal, obwohl die Hilfe der Diener des Geistes in Anspruch genommen worden war, denn siehe da — kurz vor Beginn des dritten Aktes tritt ein Herr in's Parterre, an dessen Rock, und zwar um einen der hintern

Knopfe desselben geschlagen, sich Uhr und Kette befinden. Bei dem großen Andrang der Vorstellung ist dies leicht erklärlich, merkwürdig bleibt es jedoch, daß Uhr und Kette, ohne daßemand beide Gegenstände bemerkte hätte, während der Abschluß des befreitenden Herrn, welcher eine Restauration bekommen sind, nicht zur Erde gefallen oder sonst abhanden gekommen sind. Froh über das Wiedererlangen der wertvollen Gegenstände, stieg die Gattin wieder beruhigt zu ihrem Sipe empor und ließ nach einem so aufregenden Intermezzo, in welchem sie selbst eine Rolle ex tempore hatte spielen müssen, die schönen Klänge der Meyerbeer'schen „Afrilanderin“ wieder ungestört auf sich wirken, welch letztere sie noch kurz zuvor in ungerechter Weise als die Urheberin ihres Verlustes oder doch als die erste Veranlassung zu demselben angestellt hatte.

\* Lebendig begraben. In Insleburg hat am 15. Januar in Folge einer Denunciation die Polizei in dem Hause einer angehörenden Familie einen Verwundeten der letzteren, in einer düsteren Kammer, ganz abgeschlossen von der menschlichen Gesellschaft, vorgefunden. Der Name, ein Kreis von 61 Jahren ist tieflinnig und sieht grauhaarig aus. Vierzehn Jahre hat er in diesem Raum zugewandert.

\* Paris, 25. Januar. (R. B.) Die Fürstin Metternich macht seit einigen Tagen wieder einmal von sich reden. Dieselbe erschien nämlich auf dem letzten Hofball in einem „schwarzen“ Atakleide, was allgemein für unerhört gilt, da man sich am Hofe nur schwarz lieben darf, wenn Trauer ist. Klinglich hatte die Fürstin Metternich ihr Kleid mit weißen Spitzen und rothen Rosen geschmückt. Aber man nahm es doch übel auf, daß sie so gegen die Etiquette zu verstößen wagte. — Die bekannte Seiltänzerin Frau Saqui ist in Neuilly bei Paris im Alter von 84 Jahren gestorben. Dieselbe tanzte seit der ersten Republik bei allen Festen und war bis zu den vierzig Jahren eine der populärsten Gestalten von Paris. Bei Gelegenheit der Geburt des Königs von Rom tanzte sie auf einem Seile, das man zwischen den beiden Thürmen der Notre-Dame-Kirche gespannt hatte. Eines Tages tanzte sie, trotz des Verbotes Napoleons I., inmitten eines Feuerwerkes, nur von einem leichten Gazelleide bedekt. Napoleon wurde wütend darüber, aber sie ließ ihm antworten: „Sagen Sie dem Kaiser, daß er seinen Grenadiere befehlen und es uns überlassen möge, unser Leben für unseren Ruhm zu wagen.“ Frau Saqui starb sehr arm, sie lebte von einer kleinen Pension, die ihr der Staat ausgesetzt hatte.

\* Ein unglücklicher Schlag. In Tiemens in Böhmen ereignete sich vor wenigen Tagen ein trauriger Fall, welcher den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Ein Bauer wollte nämlich ohne Zugabe eines Fleischers eine Kuh schlachten. Sein Nachbar der ihm dabei behilflich sein wollte, führte die Kuh aus dem Stalle und hielt den Kopf derselben bei den Hörnern fest, damit der Streich, welchen der Andere nach dem Kopf der Kuh führen sollte, nicht fehl gehe. Als nun der Eigentümer mit einer schweren Fleischherde zum tödlichen Schlag ausholte, machte die Kuh, welche man die Augen frei ließ, erstaunt durch das niedersauende Worbinstroßinstrument eine so schnelle Bewegung mit ihrem Kopfe, daß sie dadurch das Haupt desjenigen, welcher sie bei den Hörnern hielt, gerade in die frühere Lage des Kopfes brachte, was zur Folge hatte, daß der ihr gemeinte Streich das Haupt des siehaltenden Menschen mit solcher Kraft traf, daß er in wenigen Minuten den Geist aufgab.

\* In diesem Jahre sollen, wie die „Nordb. Post“ berichtet, innerhalb der Grenzen des russischen Reiches Locomotiven von ganz neuer, nie dagewesener Construktion, welche, ohne Schienen zu erfordern, Waggons und Plattformen auf allen Chausseen und Landstraßen mit gleicher Bequemlichkeit und Geschwindigkeit wie auf der Eisenbahn fortgleiten, in Gebrauch gelegt werden. Die vielfährige Arbeit des Herrn Bradl, welche endlich durch den vollsten Erfolg gekrönt worden, hat in Russland ein 10jähriges und in Belgien ein 20jähriges Privilegium erhalten.

\* In einem Dorfe unweit Wolmirstedt entschloß sich fürzlich der dort wohnende Barbier und Heilgehülfe seines Amtes, sich auch als Fleischbeschauer concessiorum zu lassen. Er hat hierzu die geeigneten Schritte, ohne jedoch mit dem Besen seines neuen Wirkungsfeldes im geringsten vertraut zu sein. Seine Bemühungen wurden auch im Dorfe bald bekannt und er von Leuten, welche die Sache wohl besser verstehen möchten, in spöttischer Weise auf die Probe gestellt. Man sah nämlich einige unihuldige Wehrwürmer in ein Stück Schweinefleisch, welche demnächst auch wirklich von dem angehenden Fleischbeschauer bei seiner Untersuchung als „Trüddinen“ erkannt wurden. Leider hat dieser Spatz ein trauriges Ende genommen. Wo der Benannte sich nur blicken ließ, im Dorfe und in der Umgegend wurde er in jeder Weise wegen seines Missgriffs in der Weise genetzt, daß er aus Arger und Misstrau am 24. d. M. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat.

\* In Wien ist dieser Tage eine Frau gestorben, welche nicht weniger als zwei und einen halben Centner wog. Sie war unter dem Namen „Elephanten-Weibl.“ bekannt.

\* Obrigkeitliche Bekanntmachung im Lüdenscher Wochenblatt (Holstein).  
Da man uns bei wissen lassen,  
Läßt der Untertan in den Straßen  
Täglich nehm' überhand,  
Machen wir hiermit bekannt,  
Wenn in Zeit von sieben Tagen  
Nicht der ... durch Wied und Wagen  
Wird hauwegeschaffet sein.  
Lebt die Polizei nur drein.

**Diana-Bad,** *Armen- und Krankenanstalt*, *Waaren, Car., Haus-, Dienst- und Bürgerwerte 14.* *Baump.-Bäder.*  
**Bartholome** *in jeder Betrags- höhe gewählt die*  
**Leh- und Credit-Anstalt**  
**46, I. Etage Prenzlauer-Strasse 46, I. Einge- auf Waaren und Werthsachen.**

Turnverein vereinigt währet Nr. 24 auf Blatt entgege

Zeitung findet, dinnen die Rücksicht auf die Rücksicht vier Jahr und da

1) ein gen. zahlreich sich  
2) zwei Börsen seine Geld ist  
10,00

Auf bestens am annehmbaren handele Räher

städt. ein Garten, Gartner, Gartnerei gabe des A. A. S. Blattes r

Ein hielmann, w schulden sein ganz um ein w wozegen und in nebst gut wird. Gersuch

in der Nachicht

Ein L. Garten, einem B. Geschäft 4000 Th. gefällig Blattes n

hier oder in einem Anf. Gf. O. bittet man Blattes ni

billig

Kette befanden sich leicht und Kette, ohne während der Restaurierung abhanden zu gelangen. Der wertvollen zu ihrem Sise Intermezzo, in welches müssen, wieder kurz zuvor verlustes oder angeklagt hatte. hat am 15. in dem Hause lebten, in menschlichen Kreis von 61 Vierzehn.

in Metternich reden. Dinem „Schwarz“ gilt, da man Trauer ist mit weißen an nahm es zu verstoßen. Saqui ist in vorben. Diesen und war bestalten von s von Rom den beiden Eines Tazmitten eines bedeckt. Nas- antworten: deren befehlen seien Ruhm- te von einer

Siemens in uriger Fall, Ein Bauer eine Ruh sein wollte, auf derselben der Andere gehe. Als schade zum er man die e Margarethenhage, daß sie in Hörern e, was zurapt des sie in wenigen

Post“ be- s Locomo- ton, welche, ornmen auf queunlichkeit kleppen, in des Herrn ent worden, 20jähriges

schloß sich Kraft seines zu lassen. mit dem vertraut zu bekannt versteht. Plan ein Stück dem an- — „Tri- trauriges ließ, im wegen eger und en ein

, welche bog. Sie Lüken- n. abe 3d- trags- die alt. . Einge- St. Etage.

## Bekanntmachung.

Viele praktische Turner, bisher Mitglieder des „Allgemeinen Turnvereins“, haben sich zur Begründung eines neuen Turnvereins unter dem Namen „Turnverein Vorwärts“ vereinigt. Die geregelten Turnübungen, unter der Leitung bewährter tüchtiger Kräfte, finden in der Turnhalle, Palmsstraße Nr. 24, statt. Anmeldungen zum Beitritt werden dasselbst bis auf Weiteres Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 9 Uhr entgegen genommen und leden hierzu ein

### Der Turnrath und die Vorturnerschaft.

## Linde'sches Bad.

Immer näher rückt uns der 6. Februar, der Tag, an welchem der große Maslenball auf dem Linde'schen Bade stattfindet, und dem die Herzen der Maslen-Freunde und Freundinnen sehnlichst- und erwartungsvoll entgegen schlagen. Und diese bedeutungsvolle Nähe des wichtigen Tages ist es, welche die Künstler und vorbereitenden Personen zum raschlosen Eifer antreibt. Schon sind die prächtigen, finnvolle Figuren der vier Jahreszeiten ihrer Vollendung nahe, und nur noch hier und da sieht man den genialen Pinsel des Meisters einige er-

gänzende Striche hinzufügen, bereit jeder einzelne den Effect zu erhöhen berechtigt ist. Schon häufen sich die Vorläufe in den heiligen Räumen der Vorrauthäuser, um am großen Abend unter der Leitung der erfahrenen Withe dem Verbrauche entgegen zu harren. Auch die Legionen im Schoße der Erbe, mit bunten und silbernen Köpfen, durchzieht schon eine leise Ahnung der baldigen Auferstehung auf das Nachwort des Genius, welcher bestimmt ist, die vertrockneten Lehen der vorstigen Menschheit mit exquiditem Rauch zu beleben. Und so wolle man das Klopfen des ungeduldigen Herzens dämpfen und es beschwichtigen mit der tröstenden Zuversicht, daß nur noch wenige Tage liegen zwischen heute und dem großen Abend, welcher ausserorden ist, von sich sagen zu lassen: „Dies waren die genussreichsten Stunden der ganzen Faschingszeit!“ S.

Im Jahre 1863 schrieb man in diesem Blatte, daß in Plauen bei Dresden eine ganze Familie vom Genuss trichinhaligen Weißfleisches erkrankt sei. Einhaber dieses ging sofort an den angegebenen Ort, um sich davon zu überzeugen, und da kein Name der erkrankten Familie angegeben war, zum Gemeindevorstand. Dem Mann war aber nicht das Mindeste bekannt im ganzen Dorfe; er sagte nur, es habe der Gutsbesitzer Fiedler ein Schwein geschlachtet, und dessen Frau sei aber schon ungefähr 4 Wochen krank, es müsse in dieser Familie sein. Ich verfügte mich in das betreffende Haus und fand

Herrn Fiedler nebst sechs Leuten des Dienstpersonals wohl und munter am Mittagstisch, welche sich es von dem betreffenden Schweine gut schmecken ließen, auch der Sohn war mit dabei. Dieser sagte mir, daß er zum Arzte nach Dresden bestellt sei, wo sich noch mehrere Aerzte einfinden wollten, um ihm die Strichen (wie er sich ausdrückte) zu stechen, es thäte dies nicht weh. Bei meinem späteren Besuch ist mir aber von Demselben versichert worden, daß man sie ihm nicht gestochen habe. Die Frau Fiedler hat laut gelacht und gesagt: „Ich müßte die Strichen getragen haben, wie ich es gefüllt habe, als ich noch gesund war“. Hier braucht man nicht nach Hettstädt oder Heidersleben zu reisen, sondern es liegt der Thalbestand vor der Thüre, um sich davon zu überzeugen. — Wenn alle in Nr. 122 des Comm.-Bl. aufgezählten Berichte des Herrn Dr. Küchenmeister über Trichinenkrankheit so unwahr sind, als die von mir angeführten, so glaube ich heilig und sicher auch nicht an einen einzigen. Der Selbstbeobachter.

## Augenklinik b. Dr. M. Weller an. Sprüche seit v. 9—12 Uhr. Waisenhausstr. 2.

Stricken, Lorgneaten, empfiehlt R. W. Lehmann. Med. v. Dr. Scheffelstrasse 1.

Diatetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 11

## Im Central-Lugis- und Häusern Schweißungen.

### Bureau, große Kriegsgasse Nr. 4 erste Etage.

ist eine große Auswahl von zu verkaufenden Büchern in und außerhalb der Stadt vorzähig, sowie auch and-

bücher und Bildern.

Was möglich zu empfehlen sind:

1) ein Haus in der Altstadt gelegen, für 5000 Thlr., mit Abzahlung von 1500 Thlr., wodurch zu 6 Proz. verzinst

2) zwei Häuser in der Vorstadt, wovon das eine in gleicher Lage und Raumhöhe für Geschäftszwecke zu empfehlen ist für 18.000 Thlr., das andere mit großem Garten für 10.000 Thlr.

## Haus-Verkauf.

Auf der Margarethenhage ist ein im besten Zustande befindliches Haus unter annehmbaren Bedingungen, ohne Unterhändler, zu verkaufen.

Näheres Margarethenhage 2 part.

wird in einer der Vorstädte eine Wohnung wozu ein hübscher Garten, der sich zur Anlage einer Gärtnerei eignet. Adressen, mit Angabe des Preises wolle man unter A. A. 55. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

## Bitte an edle Mitbürger

Ein biefiger Bürger und Geschäftsmann, welcher durch sein Rückvermögen in Verlauf von acht Wochen sein ganzes schwerverdientes Vermögen verlor, bittet edle Mitbürger um ein Darlehen von 200 Thlern, wogegen aufs Pfand geleistet wird, und in Verlauf von zwei Jahren nebst guten Zinsen zurückgezahlt wird. Gute Menschenfreunde werden ersucht ihre wertvollen Adressen unter A. G. 200.

in der Expedition der Dresdner Nachrichten niedergelegen.

## Hausverkauf.

Ein Haus in Antonstadt mit Garten, welches sich sehr gut zu einem Antiquarien- oder sonstigen Geschäft eignen würde, wird mit 4000 Thaler verkauft, Abzahlung 1000 Thlr. Adressen bittet man gefällig in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Eine Buchreihe

hier oder in der Umgegend wird von einem Anfänger zu pachten gesucht. Gef. Offeren mit K. B. bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bouquets, Kränze, Blumen u. Blattipflanzen billig J. F. Schäffer, 5 Albrechtsgasse 5.

Betten, gute und ordinäre, sind billig zu verkaufen Ostra-Allee Nr. 12 4. Etage.

Weiße wird zum Sticken und Zeichnen angenommen Landhausstr. 15 im Puggeschäft von Mad. Sachse und Hauptstr. 7 im Seidengeschäft von Mad. Reibiger.

Gie-jeweilige Frau vom Linde sucht noch mehr Stuck- oder Korbwäsche zu waschen. Adressen bittet man Pirnaische Straße 7 part.

Wäsche und Champauner flüssigen Pink und Blei, Sädern und Knorben. Waschsalze werden geliebt.

18 Eckestraße 18 im Hofe.

Preiswüdig fischen zu verkaufen in der Nähe Dresdens zwei ausgewählte junge Buchsfächer mit Hälbtern.

Näheres wird erhält Stadt Neukirch Nr. 2.

Neue feste Cassafaräste empfiehlt am See Nr. 23 C. Marx

Ein Kä- en Anzug (Mode) zu verkaufen. Moritzstraße Nr. 4 im Kürschnerladen.

## Möbel

neue und gebrauchte in großer Auswahl von Nussbaum, Platano u. Kirschbaum und gewöhnlich in Holze — Eichen, Dielen, Sophias, Fautenils

zu billigen Preisen. Elberg Nr. 1b.

## Gesucht.

Ein junges gehobenes Mädchen aus anständiger Familie, welche 5 Jahre in einem großen Zug-, Mode- und Weißwaren-Geschäft als Directrice und Verkäuferin thätig war, sucht unter annehmbaren Bedingungen ein anderes Engagement. Offeren bittet man gefällig unter Chiffre A. S. Poste restante Magdeburg a. zugedient.

Frische Seidenrosche und Kielter Speck-Pöddlinge italienischen Stoffen wieder ein bei

R. H. Panse, Franenstr. 9.

1000, 800, 600 Thaler sind auf Hypothek auszuleihen.

Bauerstraße 15 3. Et.

## Achtung.

Als etwas Rues der Zeitzeit empfiehlt die in meinem Gewächshaus gezogenen Gurken und Bohnen.

Germann Richter,

Kunstgärtner, Löbtau 28.

in täglich Koch such: hier oder auswärts Siedlung oder Tageweise auszuhelfen. Wer bittet man mit A. S. 30 im Compt. d. Bl. niemanden

Ausgezeichnetes Obernburger Mattochsenfleisch zu haben Camergerstraße 16 bei H. Jentzsch, Bleichermühle.

Ein großer schöner Schleifstein mit Zieg ist für 3 Thaler zu verkaufen. Feiergerstraße 11 3 Treppen.

Schafe und Kleiderstücke, Spätzle von 10 Thlr. an, Bettstellen, Tische, Stühle, sind billiger zu verkaufen an Brüderia. 20 1. Et.

in elterns urb verbandenloses Mädchen, im Alter von 3 bis 6 Jahren, wird an Radestelle anzunehmen gefügt.

Adressen mit „Kind“ beschriftet sind in der Ego. d. Bl. niedergelegt.

Eine eigenartige Sängerin wünscht, daß sie besonders dazu befähigt ist, im Gefange noch mehr Unterricht zu geben um ertheilt denselben noch besser bewährter Weise. Nachste Empfehlungen stehen ihr zur Seite und bitte man welche Adressen unter B. Z. gest. in der Ego. d. Bl. niedergelegen zu wollen.

Eine Zither zu billige zu verkaufen, Pirnaische 16 3 Tr. Thore 86

Wegen Kindererziehung suchen zwei neuwirksame Nähe zu verkaufen. Loschwitz 230.

Ein Kürschnergeschäft von a. w. a. u. i. d. in einem kleinen Kürzereien Geschäft als Gehüft zu erwerben. Best. Offeren bittet man

Kürschner Nr. 38 postenrest. Dresden niedergelegen.

Bei Einkauf von

Schnittwaren halte ich mein Lager in Glashauer Kleiderstoffen, Bettzeugen, Reinwänden, fertigen Stoff-Jaden

von 27; Rgr an und allen übrigen Arbeiten zu

Angebote empfohlen.

Alverdungspreisen

angelegentlich empfohlen.

Rubert Bernhardt

91b Freib. Platz 91b

Gebrauchte Möbel

Betten, Wäsche Kleiderstücke u. a.

m. werden zu kaufen gesucht

Südstraße Nr. 21 part

Fr. Böhme

Lehrlinge-G. such.

Für ein biefiges Fabrik-Büro

wird ein Sohn richtiger Eltern als Lehrling aus Empiole geucht.

Näheres in der Ego. d. Bl.

Ein Kind soll bei einer Frau, welche

bei lieblicher Behandlung daselbe mit hilft in die Höhe gegeben

werden: Rampfstraße Nr. 11, 2. Etage.

Ein sich gut reinigende Stoffe

mit gesammeltem Javannat, soll wie steht und liegt, Verkäufe halber verkauft werden, durch

G. C. Matthes, Tiefeng.

Ein Pianino, neu, steht billig zu verkaufen Weberstraße 15, 1. Et.

Elegante Damen-Mäntel u. Mützen sind zu verleihen: Rampfstraße Nr. 11, 2. Etage.

Herr Fiedler nebst sechs Leuten des Dienstpersonals wohl und munter am Mittagstisch, welche sich es von dem betreffenden Schweine gut schmecken ließen, auch der Sohn war mit dabei. Dieser sagte mir, daß er zum Arzte nach Dresden bestellt sei, wo sich noch mehrere Aerzte einfinden wollten, um ihm die Strichen (wie er sich ausdrückte) zu stechen, es thäte dies nicht weh. Bei meinem späteren Besuch ist mir aber von Demselben versichert worden, daß man sie ihm nicht gestochen habe. Die Frau Fiedler hat laut gelacht und gesagt: „Ich müßte die Strichen getragen haben, wie ich es gefüllt habe, als ich noch gesund war“. Hier braucht man nicht nach Hettstädt oder Heidersleben zu reisen, sondern es liegt der Thalbestand vor der Thüre, um sich davon zu überzeugen. — Wenn alle in Nr. 122 des Comm.-Bl. aufgezählten Berichte des Herrn Dr. Küchenmeister über Trichinenkrankheit so unwahr sind, als die von mir angeführten, so glaube ich heilig und sicher auch nicht an einen einzigen. Der Selbstbeobachter.

## Reelles Heiraths Gesuch.

Ein junger kindloser Witwer in den mittleren dreißiger Jahren gehend, von a. genehmigtem Neugehören, zehn Jahre am hiesigen Blatte als Kaufmann e. ab ist, welche seine volljährige eingerichtete Haushaltung besitzt, sucht sich wieder ein hübsches Weibchen im Alter von 20 bis 25 Jahren. Gleidspiel aus der Stadt oder vom Lande. Gehörte Damen, welche dieses wirklich reelle Gesuch berücksichtigen wollen, belieben ihre werten Briefen mit Photographie und Angabe ihrer Vermögensverhältnisse unter Ausführung der größten Discretion unter Chiffre S. S. Nr. 100 in die Ego. d. Bl. Nacht, gelangen zu lassen, worauf jede Derselben sofort annehmen wird.

## Preisg. krönt auf den Ausstellungen zu London 1862, Köln 1863, Dublin 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie! Auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und erwärmendes Getränk.

## Boonekamp of Maag-Bitter, b. kann unter der Devise „Occidit qui non servat“ erfunden, einzig und allein fabrikt von H. Underberg-Albrecht,

am Rathause in Ichenberg am Niederrhein. Hoffließend

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preussen. Sr. Maj. des Königs von Bayern. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen.

Die Nachahmer und Fälscher des von mir erfundenen und einzigen und allein acht destillirten Boonekamp of Maag-Bitter gebrauchen in neuerer Zeit die unerlaubtesten Kunstgriffe, um das Publikum zu hintergehen und suchen durch täuschende Nachahmung meine Flaschen, deren Verpackung, Etikett u. Siegel die Abnehmer meines rühmlichst bekannten, in allen Weißheiten mit dem grössten Erfolg eingeführten Boonekamp of Maag-Bitter unter allerlei leeren Vorspiegelungen von billigeren Preisen etc. zu dupieren. Deshalb halte ich es für eine Ehrenpflicht, das Publikum speziell darauf aufmerksam zu machen, daß aller Boonekamp of Maag-Bitter, der in Flaschen ohne mein im Boden eingebranntes Fabrikzeichen, ohne mein Flaschen Siegel und ohne meine Unterschrift H. Underberg-Albrecht verkauft wird, ohne jede Ausnahme unsächt oder verfaul ist und gebe ich jedem Abnehmer meines Boonekamp of Maag-Bitter in seinem eigenen Interesse den wohlverdienten Rat, auf Obiges genau zu achten.

Derselbe ist acht zu haben in Dresden bei den Herren:

C. A. Cramer, Rob. Fischer, O. Löhrsieg, Carl Preisler, W. Wutke, J. M. Helbig, H. Schenke.

In Pirna bei Herrn Fr. Jahrig,</p

Hente Mittwoch den 31. Januar  
im Hotel de Pologne

Abends 7—9 Uhr

## Fünfter Vortrag.

Rudolph Genée:

Shakespeare's Romeo und Julie.

Die ersten Plätze à 20 Rgt., zu nichtnamen à 10 Rgt. sind in der Buchhandlung von Friedel, Schloßstraße 17, zu haben.

Die letzte (und letzte) Vorstellung, Shakespeare's „Sommernachtstraum“, am nächsten Sonnabend statt.

Ein nummerirter Platz für beide Abende 1 Thlr.

Gewandhaus-Saal erste Etage:

## Salon Agoston.

Heute den 31. Januar 1866

Große Vorstellung

Geister- und Gespenstercircus.

Anfang 18 Uhr.

Einführung 17 Uhr.

Billets sind bis 6 Uhr Abends zu haben im „Münchner Hof“ und bei Herrn Curt Wihanns, Schloßstraße 14b, neben dem Königl. Schloß; für Neustadt Herr Buchbindermüller Schütze, gr. Münchnerstraße 1 im Gewölbe.

## Stille Musik.

Heute Mittwoch, den 31. Januar:

Steyrisches National-Vocal- und Instrumental-Concert

in sämtlich bekannten und beliebten Schlag- und Streichgitarreden

Josef Mayer nebst Familie aus Wien.

Entree 2 Rgt.

Anfang 8 Uhr.

Programm an die Kasse.

## Restaurant KÖNIGL. BELVEDERE

der Brühl'schen Terrasse.

## CONCERT

von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Puffeldt.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Rgt.

## Singspiel-Halle (Salon variété)

### 68. Auftrittene

sämtlicher engagirter Mitglieder

## Heute zwei große Sing-Spiel-Concerete.

Anfang des 1. 4 Uhr (ohne Tabakrauch).

Anfang des 2. 7½ Uhr, wobei das Rauchen gestattet.

Entree 5 Rgt. incl. Programmat.

Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den Anschlagtafeln (orangegelebte Plakate) zu ersehen.

Mittwoch: Sing-Spiel-Concert. Anfang 7 Uhr.

J. G. Marschner.

## Liederhalle zum Schillerschlößchen.

Mittwoch, den 31. Januar:

## Extra-Concert.

Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr.

(1. u. 2. Theil ohne Tabakrauch).

Das Programm in der letzten Beilage des Anzeigers u. auf dem Tafel der Anschlagtafeln. M. Reit.

## Gasthof zu Löbau.

Hente Mittwoch Starpfeßhause,

A. Grundmann.

Da ich mein Magazin aufgebe, will ich mein verlässiges

## Polster-, Möbel- & Möbelaufzugs-Lager

zu den billigsten Preisen ausverkaufen, und bitte um genaue Beachtung; das Geschäft aber wird nicht aufgegeben, sondern hat seinen unveränderten Fortgang und bietet seine hohen und hochgerichteten Kunden um deren ferne Befehle.

## Franz Braun,

Kreuzstraße Nr. 19 part.

## Avis.

Morgen Donnerstag den 1. Februar

## Einzugsgeschmaus

in der Restauration zum Communismank zu Blasewitz

Wegen Beschränkung meiner Lokalitäten kann ich von Nachmittags 4 Uhr an mit Karaffen polnisch, Säusebraten u. s. w. aufwarten, auch wird ein st. Münchner verzapft und darf §. 11 in Auswendung gebracht werden. Es lädt freundlich ein

Louis Kurz.

Schaff einer von außenliegenden Stadtmauer beschlossenen Festung bei diesem Jahrmarkt-Gebiet werden sämliche Inhaber dieser Marktsäle aufgefordert, bei dem den 26. Februar d. J. stattfindenden nächsten Jahrmarkte alltier ihre Kötischeine mit hierher zu bringen und selbige in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr an Rathausküche vorzulegen.

Zugleich machen wir bekannt, daß ebenfalls bei allen fünfzig diesjährigen Märkten während der eben gedachten Stunden von Denen, welche hier festhalten wollen, das Standgeld zu zahlen ist, widrigenfalls der doppelte Betrag desselben zu bezahlen ist.

Stolzen, am 25. Januar 1866.

## Der Stadtrath.

Nichter. Bürgerm.

## Nähmaschin-Arbeit,

sowie Wäsche aller Art und ganze Ausstattungen werden billig und solid ausgeführt.

## Jacobsallee Nr. 5 parterre.

## Bornheimhäuser Gatslau.

Das Rittergut Peterswaldau, Kreis Sagan in Schlesien, mit einem Areal von 1100 Morgen, wovon 630 Morgen Äcker, Wiese und Weißboden, größtentheils drainiert, 110 Morgen Wiesen, das Gebäude gut bestandener Forst mit circa 10.000 Thlr. schlagbarem Holze, nebst gut restaurierter Siegelci, wird am 10. März 1866 bei dem Königl. Kreisgericht zu Sagan aufhängt. Das Gut befindet sich in sehr guter Cultur, und ist das lebende und tote Inventar vollständig. Unter Anderem werden über 600 Stück Schafe gehalten. Durch besondere Verhältnisse ist das Gut sehr billig mit circa 60 Thlr. pro Morgen zu erwerben.

Nähere Auskunft wird der Curator desselben, Herr Rittergutsbesitzer Peters auf Groß-Dörrbach b. Naumburg a. Saale, auf portofreie oder mündliche Anfrage zu ertheilen die Güte haben.

## Holzauction.

Sonnabend den 10. Februar a. c. sollen von Vormittags 10 Uhr an im Gasthause zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde folgende auf Bärenburg z. Meier verschlagne Hölzer, als:

3885 Stück Eich, Rüden von 5 bis 21 Zoll Stärke,

102 Stück Eich, Rüden, 5 bis 6 Zoll stark,

21 Stück 42 Stück Stangen, 3 bis 6 Zoll unten stark,

281 Pfosten 1 weiche Scheite,

2731 Pfosten Stöße.

gegen sozusagen Bezahlung an den Besitzbietenden unter den im Termine bekannten und möglichen Bedingungen versteigert werden.

Diejenigen, welche die Hölzer vor der Auction besichtigen wollen, werden erucht, sich an Herrn Förster Höhlfeld in Bärenburg zu wenden.

Schmiedeberg, den 29. Januar 1866.

## Gewerkschaftliche Forst- und Revierverwaltung.

## Afrika-Kräuter-Öel.

### Marktwuchs-beförderndes Mittel

Dieses von mir gefertigte Öl, aus überaus verschiedensten und bei keinem Pflanzenstoffe bestehend, dessen Rezept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, steht noch in den Städten, allen Haarläden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verspreche mich, falls nach Gebrauch von 3 Gläsern der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag da für zurückzuzahlen. — Preis für das große Glas 20 Rgt. für das kleine Glas 10 Rgt.

J. Kurtzhals, Coiffur, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hieron haben die Herren:

M. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße

F. Weisbrodt, Hauptstraße 31 am Markt.

## Spieghl und II des Kell Dr. Herz

Die Consulatation bei Rückgratverkrümmungen und damit zusammenhängenden Körperbeschwerden bei Kinder und erwachsenen weiblichen Jugend. Mittwochs und Sonnabends jeder Woche Vorm von 9 bis Nachm. 4 Uhr im Hotel de Russie, Wilsdruffer Straße Nr. 8

Auction. Donnerstag den 1. Februar Vormittag 10 Uhr sollen große Brüdergasse

Nr. 27, 1. Etage

300 Gläsern f. Jamaica Rum,

40 Gläsern Kr. de Soja,

75 Gläsern alter Cognac,

20 Gläsern Punja-Champagner, sowie

4500 Stück alte abgelagerte Cigarren

versteigert werden durch

G. E. Th. Schmid, Königl. Stück. Notar.

## Barren für Edelmetall zu Dresden.

Die Versammlung für den Monat Februar findet nächstens Freitag im Saale des Handelskunst-Saales, Kreuzstraße Nr. 17 I. statt; in derselben wird Herr Prof. Dr. Alexander Biegler einen Vortrag über die wissenschaftliche Bedeutung des Megiomontanus und Herr Oberlehrer Schulz einen solchen über die Reiserouten zweier wissenschaftlicher Expeditionen in Südamerika in den Jahren 1851—1852 halten; auch werden die neuen Nachrichten über die von der Deutschen Expedition in Ostafrika zur Mission gelangten. Darauf soll über die den Mitgliedern bereits bekannte wichtige Vereinsangelegenheit, sowie über den Ankauf einer Anzahl von Werken aus der Bibliothek des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Heinrich Barth berathen und beschlossen werden. Besonders zahlreiche Beteiligung wird dringend gewünscht.

Gute

## Winterrock.

G. Brunnenmeister oder Bergmann, der einen Brunnen zu bauen will, wird ersucht beim Gasthofsbesitzer Robert Angermann in Döhlen.

Nähmaschin - Nadeln, prima Qualität in jeder Art, beste englische Karscher-Nadeln, d.h. englische braunrote Nähna.

dehn in allen Längen, 1000 Stück 1 Thlr., 100 St. 3½ Rgt., und 25 Stück 1 Rgt. dergl. prima Qualität 100 Stück 12 und 9 Rgt. und 25 Stück 4 und 2½ Rgt. bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17, Galeriestraße Nr. 17.

Die Dame, Schleier Schuhmachers, wünscht noch einige freie Stunden im Unterricht auf dem Piano-forte zu üben. Gf. Adressen werden sub M. M. 46 erbeten in die Expt. d. Bl.

Wegen Geschirr-Aufgabe steht ein gutes Pferd, ebenso flott zum Fahren als bequem und sicher zum Reiten, nebst einem einfachen Reitguge, doppelter Geschirr, einem eleganten Wagen und Rennschlitten, ein und zweispännig zu fahren, preiswürdig zu kaufen in Vergleich zu 2½ Rgt. 2

Verein.

Ein Hausrathaus, bekleidet aus zwei Häusern in Gröbenhain, hauptsächlich zur Räberi passend, soll für 5000 Thlr. sofort verkauft werden. Räberitztag 260 Thlr. Nähere Auskunft erhält

Adolph Preubisch, Agent in Großenhain.

Ein Provisionssagent für Dresden wird gesucht. Offerten mit Besitzungen gute Empfehlungen unter M. 47 zu überlegen in der Expt. d. Bl.

Gestern verlor eine grüblebene Brüderin auf die Schiffsgasse. Gegen Belohnung abzugeben daselbst Nr. 29 im Milchgewöhr.

Ein Nachnebauer, welcher auch theoretisch gebildet ist sucht eine passende Stellung. Dieser bittet man post. restante Dresden unter L. M. 105.

Pflaumenmus, ausgezeichnete Ware, wpsi ist das Verkaufsgeschäft Cäferstraße 14. Carl Rössel.

Es wird eine gäbliche junge Frau gesucht, welche einige Stunden des Tages bei einem Herrn mitt. Jahre der zu Dresden nach hier zieht, mit Instandhalt der Wäsche u. dergl. häusl. Beschäftig. verbringen soll. Büchlein werden halbjährig post. Dresden unter P. O. 10 gewünscht.

Eine Strohplattenschnecke in gutem brauchbaren Zustand mit sämlichem Zubehör ist zu verkaufen bei

J. Landkron, Schützenstr. 16.

1. Sägewerkwerkstatt wird sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt von einem jahrlingsfähigen Manne zu mieten gesucht. Adressen welche man gesucht in der Expedition dieses Blattes O. R. fr. einzenden.

Zur Handschuhmacher.

Donnerstag den 1. Februar Nachmittags 4 Uhr finden in der Restauration Jacobs's, Hilt. Kraatzstraße 1 in Leubnitz, ca. 70 Stück weiße und gelbe Seide Handschuhleder nach einige roth u. grü. 1. die Saffianleder gegen Cassa möglichst versteigert werden. Sich dafür Interessirende werden hierzu eingeladen, auch kann diese Ware Tage vorher in Augenschein genommen werden. Strieben, den 30. Januar.

Die Ortsgerichte haben

Zu Versicherungsfache gelehrte Leute, welche Gelegenheit haben, neben der gewöhnlichen Thätigkeit Versicherungen zu erzielen, werden unter guten Bedingungen gesucht. Adr. X. S. 56 Dresden Nachrichten.

Familiennotizen und Versprechungen in der Beilage.

# Lincke'sches Bad.

Dienstag den 6. Februar 1866 Grosser

# Maske n b a l l

auf Subskription in den reich dekorierten Räumen mit Ambau.

**Doppel-Orchester durch die Herren Directoren Bohle und Strauß.**

**Antang Punkt 7 Uhr. Ende um 4 Uhr.**

**Subscriptions-Billets à Person 1 Thaler mit zwei Coupons im Buch von 10 Ngr. (im Local haat zu verberthen, slab bis 4. Februar zu haben bei Herrn Coiffeur Leo Bohlius, Wallstraße und Schlossgasse Ecke.)**

" **Raufmann Heckel, Pragerstraße 6.**

" **Gerlach, Weinhandlung, Moritzstraße 22.**

" **Buchbindermüller Schütze, große Weißgerberstraße Nr. 1 im Gewölbe.**

" **Raufmann Limburg, Weißgerberstraße 16b.**

" **Ganessauge, Hauptstraße 25.**

Außerdem können im Buchdruckerei-Comptoir von **Ernst & Portege**, Schloßstraße Nr. 22 1. Etage, und bei den Unterzeichneten im **Lincke'schen Bade** Billets entnommen werden.

Vom 5. Febr. an, so weit der Raum es gestattet, à Person 1 Thaler ohne Coupon. Ohne Billet hat Niemand Zutritt.  
Für Garderobe und Toilettenzimmer ist bestens gesorgt.

**Wuschy & Schmidt.**

## Ostar Hennner, Culmbacher und Leitmeritzer Bier

Marienstraße 22, Ecke der margarethengasse, hat Niederlage von

ca gross & en detail.

Lager von **Operngläsern**, chrom., mit 6 und 12 Gläsern, Vignettes, **Pince-nez**, Brillen, beste Qualität, **Fernrohre**, **Opfergläser**, Loupen in allen Größen, Barometer mit und ohne Quecksilber, **Thermometer**, **Stereoseopen-Apparate** mit ss. Bildern u. sc.

**Carl Lehmann, Moritzstraße 16.**

**C. Mox JUN.** Preise, Wands, Bahnart und Geburtsbücher, Wilsdrufferstr. 22, III. Erreichbar nachmittag 2-3 Uhr.

## Die Dresdner Cement-Fabrik, Tharanderstraße nächst dem Alberts-Bahnhof,

### Portland-Cement,

her hänftlich seiner Größe bis mit 3 Theilen rein gewaschenem Sand billiger als ausländisches Fabrikat, was durch Transport und Saat an Bindemittel verliert.

**Unentbehrlich für jede Familie.**

## O. Baumann's Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelseitige, die Hauptsubstanz derselben, nur allin vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weise zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die jarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einwirkungen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprenzen, Fünnen, sogenannten Küssern, Haubläschen, zu Parker Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sommerliche Weise an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

**Oscar Baumann,**

Frauenstraße 10.  
Lager franz. und engl. Parfumerien.



Verpackung wird nicht berechnet.

Preise, halten die Herren:  
Julius Garde, Weißgerberstraße.  
Woldemar Naud, Friedrichstraße.  
Wilh. Ewerco, Altenstraße.  
Herm. Koch, Altmarkt 10.  
Fr. Wollmann, Neustadt, Hauptstr. 20. Fedor Schoppe, Neust. Körnerstr. 14.

**Die größte Auswahl feiner Stäle:**  
**Münzgasse Nr. 10.**

**Zur gütigen Beachtung!**

Meinen verehrten Söhnen und werten Kunden erlaube ich mit hierdurch ergebenst anzugeben, daß ich das seit einer langen Reihe von Jahren bestehende

**Mehl- & Gemüsegeschäft**

des Herrn

**Nicolaus Barthels,**

**Neustadt an der Brücke Nr. 2,**

häufig übernommen habe. Zugleich bitte ich Ehrbare, daß Vertrauen, welches obiger Firma zu Theil wurde, auf mich gefälligst zu übertragen, indem ich mit zur Aufgabe gemacht habe, nicht besser und günstiger auch billige Ware zu liefern, und somit daß in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten suchen werde.

Dresden, den 28. Januar 1866.

Achtungsvoll ergebnst

**Carl Guhr.**

## Für Damen.

### Ball-Röben in Tiaratan und Gaze

werden den neuen gleich in jeder brillanten Abendfarbe gefärbt und mit dem jetzt so beliebten **Gold-, Silber-, Velour-** oder

**Sammotdruck** in jeder Farbe gedruckt.

**Muster in größter Auswahl.**

Kunst- und Schönfärberei, Druckerei, Wäscherie und Bleicherei von

**Robert Voigt,** Nr. 2.

**Frische grosse Holsteiner & Whitstable Austern**  
empfiehlt die **Wein-Grosso-Mandlung** von  
**Carl Höpfner,**  
Landauerstraße 4.

## Kleiderstoffe eigener Fabrik.

Um Raum für neue Sommerartikel zu gewinnen, verlaufe ich von  
braue an **Popeline, Foulards, Purelaine, Camelot, Lustre** u. s. w. zu und unter dem Fabrikationspreis, sowie **blaue Schürzen**, **blaue Leinwand**, **Shirting** zum Selbstostenpreis.

**H. C. Weber,**  
Neustadt Nr. 3.

## Papier-Costüme

in eleganterster Ausführung werden nach jeder ausführbaren Idee, zu Aufzügen für Maskenbälle und vergl., sowie **Domino**, **Charakter-Anzüge**, **Tiere**, **Blumen**, **Attrappen** u. s. b. billig angefertigt, und hält solche nebst **Schärpen** **Wüsten**, **Perücken**, **Warten** u. bestens empfohlen.

Dresden, **Ludwig Rüdiger**, **Neugasse 29.**  
Galanteriewaren Fabrik. **29.**

Alleriges Lager hält: Herr **G. G. Bischke**, Wilsdr. Straße.

# Das Damenkleider-Magazin von H. Pfänder,

Kreuzstraße 1 (nicht an der Kreuzkirche),  
empfiehlt Wintermäntel, Paletots, Jacken mit und ohne Taille,  
langge Havelocks, Paletots für Knaben und Paletot-  
Jacken für Mädelchen jeden Alters in reellen Stoffen zu billigen Preisen.  
Nr. 100 werden beißt Kleider schnell gefertigt und Rümpel nach  
der neuen Jagen angeleidet.

Der Auftrag ist Gewissens in der 4. Woche desselben Ge. d.

**Thee-Jesé** von Koenigsmann & Co., mitsammt Blätter  
geben alle Parfümier-Liken, empfehlen in Stadt & Land.  
J. Rothe, Wittenberg, 2. Et. Nr. 11.  
Dr. Cœur, S.-gasse, 11.  
G. Fischer, Leibnizgasse,  
Dr. Schöner, Marienstr. 22 in 18 Reichen Marienstr.

## Frack-Verleih-Magazin

von A. Nestor, Wittenberg. Nr. 12, 2. neben Hotel de France  
Gummifarb-Sets sind nach jeder neuerer Jagen gefertigt und be-  
halten bleiben in den verschiedenen Sortimenten.

**Contobücher** in allen Größen, se hagesetiate Arbeit, empfiehlt die  
Buchdruckerei von Emil Klinz, Frauenstr. 7, II.  
(Königsstr.). Haus bei Herrn Hoffmanns Bertram.

**Th. Höchst Lerns.**, Geschäftsbücher  
an Wittenberg 19. 3. Pf. empfiehlt ein wohllassenes Lager



## Reise-Rückkehr Gefüllt.

Eine sehr feine Part. Kneipe Restaurante in schöner Gewissens-  
lage Dresden in zwey Höher-  
nahme eines großen Gebäudes  
sofort unter annehmbaren Bedingungen zu übertragen. Hierdie Selbst-  
läufer wollen ihre weite Adreß  
gefällig in der Eröffnung dieses Pl.  
unter der Adresse E. L. M. St. 12  
vergleichen.

## Barbiergehülfen Gefüllt.

Ginem zuerst den brauch-  
baren Barbieren, nicht zu-  
jung, sondern als Geschäftsführer.

Ge. d. 2. Februar in Dresden

**Großküchle-Büchlein**  
1. Kl. Preis ab 9-1000  
Zl., nach Sachen, 1. Sachen  
2) Abholer von 100-15000  
Zl. in Sachen, auf der Art Fabrikation wie Geschäftsführer.

3) Ein schwunghaft bewegtes  
Wäscherei 1. Kl. Sachen, zufrieden

4) 1 Wäsche e. Höhe 4 francs  
1 bestellt und 1 Spülung, Sachen von 14 Zl. ab 1. Kl. mo-  
natliche U. f. 10 francs 15000 Zl.

5) 1 Kl. Sachen offen, 1 Stunde  
von einer lebendenden Fabrikstadt Sachen, Preis 1000 Zl.

6) 1 Großküchle mit Bitt-  
ten, sofern zur Anlegung einer Fa-  
brik Wirtschaft und 1. Kl. Sachen  
Weise, in bestem, erstaunlichen  
Selbstläufer veranlassen. J. G.  
Häni-eh. 8. Kl. in Neustadt 482.

## 6000 Francs

Lehnsmittel Gelder sind zu  
Johanni d. 3. auf vorzüg-  
liche erste Kapitale und ge-  
gen wogegen Bausatz auf-  
zuleiben.

Räuberes beim  
Gymnasialprof. Beschorner.

Häuser, Geschäfte, Geschäf-  
ten, Dörferne, sowie  
Hypothesen, Wohnungen  
und Geschäftslöcale aller  
Art werden vermittelt und  
nachgewiesen im Vogts- und  
Commissions-Geschäft von

## L. Ramsch,

Ebreitergasse 14 part. und  
Alleeäckchen 1. Et.



empfiehlt billigst

## Ang. Stradtmann

Fabrik: Villenstrasse 44

Getragene, sowie neue Winterüber-  
zieher und überhaupt alle Arten  
Herrenkleidungsstücke sind zu wirklich  
ausfallen billigen Preisen zu verkaufen  
große Schießgasse 7, 3. Et.

Auch werden dabei getragene  
Herrenkleidungsstücke kaufen, soal  
als Zahlung gegen neue mit ange-  
nommen

Unterricht in der engl. Sprache:  
1. Kl. pro Monat. Höheres bei  
den Adler, Buchhändler Marienstr.

## Beachtenswert.

In einer frequenten Mittelstadt  
Sachsen ist ein am Markt gelegener  
Gasthof, der gehabt der Stadt, mit  
einem umfangreichen Speise- und Bierkeller  
und einem guten Biergarten zu verkaufen  
große Schießgasse 7, 3. Et.

Auch werden dabei getragene  
Herrenkleidungsstücke kaufen, soal  
als Zahlung gegen neue mit ange-  
nommen

Unterricht in der engl. Sprache:  
1. Kl. pro Monat. Höheres bei  
den Adler, Buchhändler Marienstr.

## Beachtenswert.

In einer frequenten Mittelstadt  
Sachsen ist ein am Markt gelegener  
Gasthof, der gehabt der Stadt, mit  
einem umfangreichen Speise- und Bierkeller  
und einem guten Biergarten zu verkaufen  
große Schießgasse 7, 3. Et.

Auch werden dabei getragene  
Herrenkleidungsstücke kaufen, soal  
als Zahlung gegen neue mit ange-  
nommen

Unterricht in der engl. Sprache:  
1. Kl. pro Monat. Höheres bei  
den Adler, Buchhändler Marienstr.

## Mühlen- werkstatt.

In einer frequenten Mittelstadt  
Sachsen ist ein am Markt gelegener  
Gasthof, der gehabt der Stadt, mit  
einem umfangreichen Speise- und Bierkeller  
und einem guten Biergarten zu verkaufen  
große Schießgasse 7, 3. Et.

Auch werden dabei getragene  
Herrenkleidungsstücke kaufen, soal  
als Zahlung gegen neue mit ange-  
nommen

Unterricht in der engl. Sprache:  
1. Kl. pro Monat. Höheres bei  
den Adler, Buchhändler Marienstr.

## 82 Pf. pr. Pf.

zu verkaufen.

Der Coffe ist ganz rein und  
sehr frischig schmeckt u. liegt  
so daher im Interesse eines J. den  
dieser höchst billige Effekt zu be-  
rügen.

**F. Hagedorn,**

\* Blumen, a. d. Rück. 3.

**Preise Herbsttag-Zeife**

a. Kl. 1. Pf. 22 Pf.

Heißer brauner Kaffee à Pf. 20 Pf.

Grüne Schmarre à Pf. 30 Pf.

gr. 1. Pf. 22 Pf.

gr. 2. Pf. 22 Pf.

gr. 3. Pf. 22 Pf.

gr. 4. Pf. 22 Pf.

gr. 5. Pf. 22 Pf.

gr. 6. Pf. 22 Pf.

gr. 7. Pf. 22 Pf.

gr. 8. Pf. 22 Pf.

gr. 9. Pf. 22 Pf.

gr. 10. Pf. 22 Pf.

gr. 11. Pf. 22 Pf.

gr. 12. Pf. 22 Pf.

gr. 13. Pf. 22 Pf.

gr. 14. Pf. 22 Pf.

gr. 15. Pf. 22 Pf.

gr. 16. Pf. 22 Pf.

gr. 17. Pf. 22 Pf.

gr. 18. Pf. 22 Pf.

gr. 19. Pf. 22 Pf.

gr. 20. Pf. 22 Pf.

gr. 21. Pf. 22 Pf.

gr. 22. Pf. 22 Pf.

gr. 23. Pf. 22 Pf.

gr. 24. Pf. 22 Pf.

gr. 25. Pf. 22 Pf.

gr. 26. Pf. 22 Pf.

gr. 27. Pf. 22 Pf.

gr. 28. Pf. 22 Pf.

gr. 29. Pf. 22 Pf.

gr. 30. Pf. 22 Pf.

gr. 31. Pf. 22 Pf.

gr. 32. Pf. 22 Pf.

gr. 33. Pf. 22 Pf.

gr. 34. Pf. 22 Pf.

gr. 35. Pf. 22 Pf.

gr. 36. Pf. 22 Pf.

gr. 37. Pf. 22 Pf.

gr. 38. Pf. 22 Pf.

gr. 39. Pf. 22 Pf.

gr. 40. Pf. 22 Pf.

gr. 41. Pf. 22 Pf.

gr. 42. Pf. 22 Pf.

gr. 43. Pf. 22 Pf.

gr. 44. Pf. 22 Pf.

gr. 45. Pf. 22 Pf.

gr. 46. Pf. 22 Pf.

gr. 47. Pf. 22 Pf.

gr. 48. Pf. 22 Pf.

gr. 49. Pf. 22 Pf.

gr. 50. Pf. 22 Pf.

gr. 51. Pf. 22 Pf.

gr. 52. Pf. 22 Pf.

gr. 53. Pf. 22 Pf.

gr. 54. Pf. 22 Pf.

gr. 55. Pf. 22 Pf.

gr. 56. Pf. 22 Pf.

gr. 57. Pf. 22 Pf.

gr. 58. Pf. 22 Pf.

gr. 59. Pf. 22 Pf.

gr. 60. Pf. 22 Pf.

gr. 61. Pf. 22 Pf.

gr. 62. Pf. 22 Pf.

gr. 63. Pf. 22 Pf.

gr. 64. Pf. 22 Pf.

gr. 65. Pf. 22 Pf.

gr. 66. Pf. 22 Pf.

gr. 67. Pf. 22 Pf.

gr. 68. Pf. 22 Pf.

gr. 69. Pf. 22 Pf.

gr. 70. Pf. 22 Pf.

gr. 71. Pf. 22 Pf.

gr. 72. Pf. 22 Pf.

gr. 73. Pf. 22 Pf.

gr. 74. Pf. 22 Pf.

gr. 75. Pf. 22 Pf.

gr. 76. Pf. 22 Pf.

gr. 77. Pf. 22 Pf.

gr. 78. Pf. 22 Pf.

gr. 79. Pf. 22 Pf.

gr. 80. Pf. 22 Pf.

gr. 81. Pf. 22 Pf.

gr. 82. Pf. 22 Pf.

gr. 83. Pf. 22 Pf.

gr. 84. Pf. 22 Pf.

gr. 85. Pf. 22 Pf.